

Das Sozialprojekt „Petite Flamme“

1. Situation
2. Finanzierung
3. Beginn der Initiative
4. Schule und Ausbildung
5. Die Einrichtungen
6. Die Blindenschule
7. Die Taubstummenklasse
8. Die Sozialstation von Petite Flamme
9. Krankenhaus „Centre de Santé“
10. Patenschaften
11. Spenden
12. Sicherheit und Konto
13. Kontakt



Projektleitung von Petite Flamme



Frau Dr. Monika-Maria Wolff



Frau Edeltraud Strugholtz

Vorwort

Ohne Bildung gibt es keinen Frieden

Im Juni 2006 startete die Bundeswehr ihren EUFOR- Kongo-Einsatz in Kinshasa. Die Aufgabe hieß, die ersten demokratischen Wahlen in der DR Kongo zu sichern. Es gehört zu einem solchen Bundeswehreinsatz dazu, dass sich die Soldaten auch zivilen Projekten wie Schulen, Krankenhäusern u.ä. widmen, um der Bevölkerung zu helfen und Vertrauen zu gewinnen.

Im Rahmen dieser „Zivilmilitärischen Zusammenarbeit“ besuchten sie im Juli 2006 zwei „normale“ kongolesische Familien des nahe gelegenen, bitterarmen Militärlagers sowie ein Schulprojekt in N'Dolo, dem Stadtteil Kinshasas, in dem das EUFOR Camp aufgebaut war.

Schon nach dem ersten Besuch des Schulprojektes „Petite Flamme“ waren unsere deutschen Soldaten dermaßen beeindruckt, dass für sie feststand, sich persönlich besonders für diese Ärmsten der Armen engagieren zu wollen. Auch mit eigenen, privaten Mitteln. Das hervorragende Auftreten der Kinder und die Art der Führung dieses Sozialprojektes beeindruckte sie alle sehr.

Ihre ergreifenden Schilderungen und der Beginn eines Patenschaftsprojektes zogen einige Familienangehörige in Deutschland schon bald in ihren Bann. Wohl überlegend wollten aber alle erst genau wissen, **was bedeutet es, bei Petite Flamme eine Patenschaft zu übernehmen.** Die umfangreichen



Informationen der Projektleiterinnen Frau Strugholtz und Frau Dr. Wolff, habe ich nach meinem Besuch in Kinshasa und bei Petite Flamme, zusammengetragen. Frau Strugholtz, Frau Dr. Wolff und wir hoffen nun, mit dieser Projektbeschreibung alle Fragen beantwortet zu haben. Bei weiteren Fragen oder Anregungen möchten wir Sie bitten, Kontakt mit uns aufzunehmen. Dazu können Sie sich gerne direkt an Frau Strugholtz in Kinshasa oder an uns wenden (siehe 13. Kontakt). Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Da wir alle Aufwendungen auf eigene Kosten, quasi als Spende für die Kinder, betreiben, bitten wir Sie vorzugsweise um e-mail oder telefonischen Kontakt.

Jule Müller + Henning Bess

„Eine echte Gemeinschaft beginnt in den Herzen der Menschen“ Malidoma Somé

Das Sozialprojekt „Petite Flamme“

Die Leiterin des Projektes „Petite Flamme“ ist Frau Dr. Monika-Maria Wolff. Frau Edeltraud Strugholtz ist verantwortlich für Kontakte mit Patenfamilien in deutscher und italienischer Sprache.

1. Situation im Land

Durch die langen Jahre des Bürgerkrieges ist die Bevölkerung in große Armut gestürzt worden. Es ist fast unmöglich, die schwierige Situation zu beschreiben, in der die Familien im Kongo Tag für Tag leben. Ihnen fehlt es einfach an allem, Nahrung, ärztlicher Betreuung, Geld für Schulgebühren. Alle sozialen Schichten sind davon betroffen.



2. Finanzierung des Projektes „Petite Flamme“

Die Projektverantwortlichen verdienen alle ihren Lebensunterhalt in anderen Berufen. „Petite Flamme“ hat ca. 100 Mitarbeiter, die jeweils ca. 150 US \$ im Monat verdienen, ganz gleich, welche Funktion sie innehaben. Spenden kommen fast ausschließlich aus den Patenschaften (20 €/ Mon./ Kind). Die Welthungerhilfe unterstützt „Petite Flamme“ periodisch mit Lebensmitteln.

3. Beginn der Initiative



1995 setzte sich die Fokolarbewegung mit einer Gruppe von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern für die Betreuung von Kindern aus bitterärmsten Familien ein. In den Räumen eines ausgeplünderten, leerstehenden Schulgebäudes bot sie ihnen ein familienergänzendes Zuhause und schützte sie somit vor dem verhängnisvollen Schritt zu einem Leben auf der Straße.

Nach einer Gruppe von anfangs 30 Kindern sind es heute über 1500 Kinder aus bitterärmsten Familien, die durch das Sozialprojekt „Petite Flamme“ regelmäßig Hilfe erfahren. Die Kinder in N'Dolo sind überwiegend Kinder von Militärs, die bisher furchtbaren Bedingungen ausgesetzt sind.

Viele von ihnen wurden durch den Krieg zu Halbwaisen. Viele der Soldatenväter wurden in Umerziehungscamps geschickt, aus denen sie nicht zurückkamen. Diejenigen, die noch leben, haben kaum Kontakt zu ihren Familien. Ca. 50 % der von „Petite Flamme“ betreuten Kinder leben ohne Vater. In das Projekt eingegliedert ist weiterhin eine Initiative der speziellen Hilfe für Waisenkinder, deren Eltern an Aids gestorben sind. Für diese Kinder werden kongolesische Familien gefunden, die sie wie ihre eigenen Kinder aufnehmen und adoptieren.



4. Schule und Ausbildung in der DR Kongo

Die Quote der Analphabeten ist sehr viel höher als die offiziell geschätzten 77,3 Prozent. Der Zerfall des Schulsystems in der DR Kongo hat landesweit zu katastrophalen Zuständen im Bildungswesen geführt. Eltern sind verpflichtet, bei Eintritt in die Grundschule Schulgeld zu zahlen, können es aber nicht aufbringen. Darüber hinaus muss der Lehrer ihres Kindes entlohnt werden, der unregelmäßig offiziell 20 Dollar im Monat verdient. Etliche Schulen sind während des Bürgerkriegs zerstört worden.

5. Die Einrichtungen von Petite Flamme

„Petite Flamme“ ist dort, wo die Not besonders groß ist. Oft gibt es weder fließend Wasser noch Strom. Es werden nur Kinder aufgenommen, die ohne diese Hilfe nie zur Schule gehen würden. Viele dieser bitterarmen Kinder weisen starke Ernährungsmängel auf. Im Falle einer Krankheit kommt oft jede Hilfe zu spät. Bei „Petite Flamme“ erhalten alle Kinder ein gutes Erziehungs- und Schulprogramm, sowie jeden Tag eine proteinhaltige Mahlzeit und regelmäßige ärztliche Betreuung. Sobald die Kinder in die weiterführende Schule kommen, werden sie von „Petite Flamme“ in einem Hort betreut. Wenn ein Kind kein Zuhause mehr hat, wird es in Familien vor Ort integriert.



6. Blindenschule

Vor etwa 11 Jahren ist der heutige Blindenlehrer von Petite Flamme auf die Suche nach blinden Kindern gegangen, die von ihren Familien in den Häusern versteckt werden. Behinderung wird in Afrika als eine Schande oder „Fluch“ erlebt. Daher ist Blindenschulung ein aufwendiges Unternehmen, auch weil jedes Kind täglich zur Schule begleitet und abgeholt werden muss. Mehrere Kinder sind zudem mehrfach behindert oder verhaltensauffällig. Die älteren Jungen und Mädchen erlernen neben der normalen Schulbildung Handwerke wie Schuster, Frisöse u.ä., die es ihnen ermöglichen, mit Hilfe der Lehrer ein Taschengeld zu verdienen. Da alle sehr musikalisch sind, haben sie sich in der Musikhochschule eingeschrieben.



7. Taubstummenklasse

Ein Lehrer der Schule in Masina mit Spezialausbildung hat sich bereit erklärt, jeden Nachmittag nach seinem regulären Unterricht, die taubstummen Kinder von „Petite Flamme Mokali“ zu unterrichten. Zudem erlernen alle Lehrer in „Petite Flamme Mokali“ die Gebärdensprache, was die Eingliederung der Kinder in den normalen Schulalltag erleichtert.

8. Zur Berufschulklasse der Mädchen

In der Klasse der Näherinnen werden alle Schuluniformen, der Kinder hergestellt. Darüber hinaus fertigen sie Kinderkleider, die sie verkaufen. So finanzieren sie sich zum Teil selbst. Sie verdienen sich ein „Minigehalt“, auf das sie sehr stolz sind und das ihnen Respekt und Achtung in der eigenen Familie einbringt!



9. Krankenhaus

Weiterhin gibt es ein Gesundheitszentrum „Moyi Mwa Ntongo“ („Morgenröte“). Hier werden alle Kinder von einer Kinderärztin betreut. Die Bundeswehr-Ärzte haben hunderte der Kinder gründlich vor Ort untersucht. Sie waren sehr zufrieden mit dem Gesundheitszustand der Kinder, die bereits länger im Projekt

betreut werden. Sie waren aber entsetzt über den durchweg schlechten Zustand der neu ein-
schulenden Kinder.

10. Patenschaften

„Petite Flamme“ und natürlich die Familien der Kinder sind außerordentlich glücklich und sehr dankbar für Patenschaften! **Patenschaften kosten 20 € im Monat.** Das beinhaltet für das Kind: Gesundheitsversorgung, eine proteinhaltige Mahlzeit am Tag, Schulbildung sowie Schuluniform.



11. Spenden

Geldspenden (als zweckgebundene Spende) zum Beispiel:

Schuluniform für 6 -12 Jährige:	5,20 US \$	Schuluniform für 13-18 Jährige:	6,70 US \$
Sandalen:	ca. 5 US \$	Turnschuhe:	10 US \$
Moskitonetze	ca. 5-8 US \$	Wasseraufbereitungsgeräte	ca. 50 US \$
Bücher, Stifte, Hefte usw.:	ca. 30 US \$ pro Kind pro Jahr		
Schulgeld für die Lagerschule:	ca. 100 US \$ für die 124 Kinder		

Oder für **Projekte:**

„**Sport4peace**“ Ausrüstung (Sportkleidung)

„**Theater4peace**“ Ausrüstung eines Puppentheaters

12. Sicherheit und Kontoverbindung

Jeder Cent, der auf das u.a. Konto eingezahlt wird, steht für die Versorgung der Kinder -ohne Abzüge- zur Verfügung.

Kontoverbindung für Spenden und Patenschaften:

Für Patenschaften bitte Dauerauftrag einrichten und Adressdaten an Julie Müller (s.u.) durchgeben.

Fokolar-Bewegung e.V. Kto. 15155402 DKM Münster BLZ 400 602 65

Vermerk: Ihr gewünschter Zweck der Spende

13. Kontakt

Die Mitarbeiter des Projektes verpflichten sich gegenüber den Paten, zweimal pro Jahr einen Bericht über das Projekt und persönliche Nachrichten aus dem Leben des Patenkindes zu senden.

Zudem ist jederzeit Kontakt per e-mail möglich: **czfcongo@ic.cd**

Da Post in den Kongo auf „normalem“ Wege nicht ankommt, können Sie sich auch an uns wenden.

Jule Müller und Henning Bess in Potsdam

Tel. 0331-2373881

e-mail: **Petite-Flamme@web.de**



„Hoffnung ist der Anker der Welt.“ Sprichwort aus Südafrika